NO. 6 // JULI 2020

ALBRECHT BENGELHAUS

angedacht

DIE FREITAGSMAIL AUS DEM ABH

SAG CORONA UND ICH SAG DIR, WER DU BIST

„In der Coronazeit hat man gemerkt, wer wie tickt", sagte mir jemand vor kurzem in einem Gespräch. Und ich dachte: Stimmt! Vor dieser Zeit hätte ich nicht gewusst, was Markus Söder von Armin Laschet unterscheidet. Jetzt weiß ich es. Vor dieser Zeit hätte ich nicht gewusst, wem es wichtig ist, genaue Regeln zu haben, an die er sich halten kann, und wer lieber freier entscheidet. Jetzt weiß ich es. Vor dieser Zeit hätte ich nicht gewusst, wer schneller Bedenken hat und wer lieber drauflosgeht. Jetzt weiß ich es oder habe zumindest eine Ahnung davon.

Ich gestehe: Ich habe ebenfalls entdeckt, wo ich mich selbst einordnen muss. Ich gehöre zu denen, die gerne das Thema wechseln, wenn jemand das Stichwort „zweite Welle" in den Mund nimmt. Ich möchte mich nicht so sehr mit dem belasten, was vielleicht noch kommen wird, wenn es doch auch anders kommen könnte. Ich möchte gerne weitergehen und weitermachen, auch wenn viele sagen, es wird nichts mehr so sein wie früher. So bin ich. Das ist meine Art. Anderen geht es damit anders. Darum ist es gut, sich selbst wahrzunehmen und zu überlegen: Wie geht es mir mit dieser Zeit? Was lösen die Krankheit, die damit verbundenen Bedrohungen, die Umstellung des Lebens bei mir aus? Ich lerne nicht nur, wie die anderen ticken, sondern auch, wie ich selbst ticke.

Das gilt selbstverständlich auch für meinen Glauben. Was konnte ich in den letzten Monaten über mich und meinen Glauben lernen? Hat er mir Halt und Kraft gegeben? Hat er mir dabei geholfen, ganz konkret im Alltag Entscheidungen zu treffen? Hat er mir geholfen zu sehen, was jetzt gerade wichtig ist, für wen oder was ich da sein muss? Habe ich beim Beten Neues entdeckt? Beim Bibellesen?

Es sind immer wieder die Ausnahmezeiten, in denen mir klar wird, wie mein Glaube tickt und wo ich gerade stehe. Dabei kann ich erleben, wie mein Glaube trägt und wächst. Es kann aber auch zum Vorschein kommen, dass ich eigentlich gar nicht so fest stehe, wie ich dachte, dass ich gar nicht so mutig bin, wie ich erscheine. Oder es stellen sich mir Fragen, die ich vorher gar nicht bedacht hatte. Solche Zeiten wirken wie Teststreifen, die man in ein Reagenzglas hält: Man sieht an der Färbung, was wirklich drin ist.

Zum Glauben gehören diese Bewährungszeiten. Jesus hat seine Jünger darauf vorbereitet. Besonders Petrus, der sich ziemlich sicher fühlte, hat er klargemacht: Der Glaube geht durch Bewährungszeiten. Und dann ist es ganz wichtig, dass du weißt, dass es nicht an dir hängt, ob du bestehst. Dass du weißt: Ein anderer sorgt für dich. Was Jesus zu Petrus sagt, hilft auch mir, wenn mein Glaube durchgerüttelt wird: „Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre." (Lk 22,32)

Aus dem Bengelhaus grüßt Sie herzlich
Ihr

Dr. habil. Matthias Deuschle
Studienleiter im ABH

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!
Kreissparkasse Tübingen | IBAN: DE06 6415 0020 0000 2394 31 | BIC: SOLADES1TUB